



Einführung in die »Grundlegung der Psychologie«

Teil 2: »Von der Sozialkoordination zur Sozialkooperation«

**Ferienuni Kritische Psychologie
11.–15. September 2012**

**Stefan Meretz
grundlegung.de**

... was bisher geschah

Erster Fünfschritt

- ① Reizbarkeit und ungerichtete Bewegung
- ② Nahrungsmangel
- ③ Sensibilität
- ④ **Signalvermitteltes Leben**
- ⑤ Differenzierung des Psychischen:
Orientierung, Emotionalität,
Kommunikation

Psychisches

Zweiter Fünfschritt

- ① Modifikabilität
- ② Umweltveränderungen
- ③ Änderung der Funktionsgrundlage
- ④ **Subsidiäre Lernfähigkeit
Autarke Lernfähigkeit**
- ⑤ Homininientwicklung

**Lern- und
Entwicklungsfähigkeit**

Zentrale Begriffe im ersten Teil

- **Psychisches: Signalvermittelte Lebenstätigkeit**
- **Ausführung: Bewegung, Nahrungsaufnahme, Fortpflanzung**
- **Orientierung: Aktivität, die zur Ausführung hinführt**
 - **Gradientenorientierung: Bewegung = Orientierung**
 - **Aussonderung/Identifizierung: Distanzbewegung = Orientierung**
 - **Diskrimination/Gliederung: Distanzorientierung**
- **Bedeutung: Aktivitätsrelevanz**
- **Bedarf: Innerer Zustand**
- **Emotionalität: Aktivitätsbereitschaft**
- **Subsidiäres Lernen: Lernen mit Dominanz der Festgelegtheit**
- **Autarkes Lernen: Lernen mit Dominanz der Lernfähigkeit**
- **Kontrollbedarf: Grundlage des Neugier-/Explorationsverhaltens**
- **Motivation: Gelernte Wertungsantizipation**
- **Sozialverband: Strukturebene zwischen Population und Individuum zur Absicherung des Lernens**

Der dritte Fünfschritt

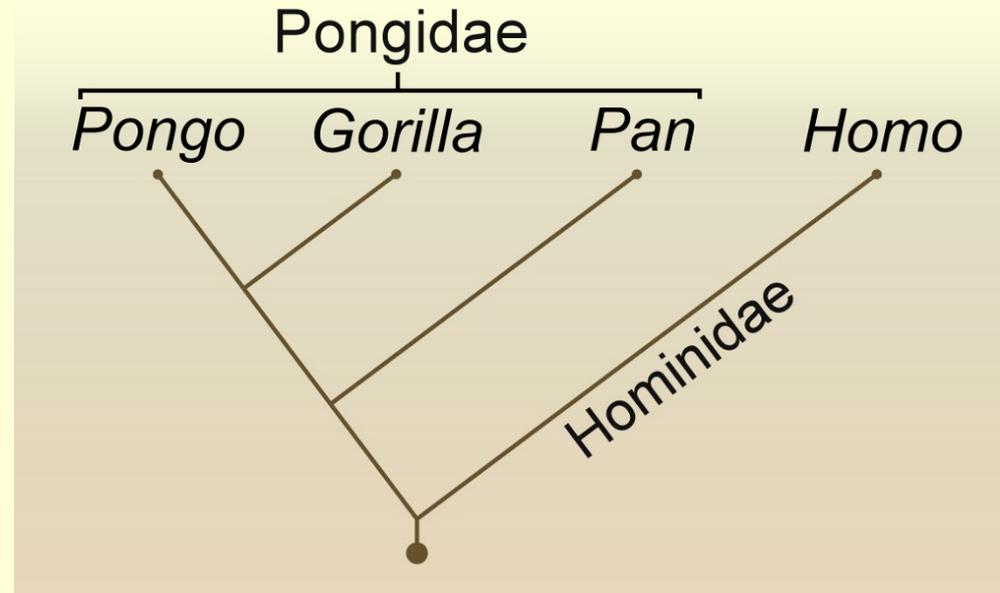
- ① Manipulationsfähigkeit mit Mitteln
und individualisierte Sozialkontakte
- ② Savannen-Biotop
- ③ Zweck-Mittel-Umkehr
→ Bedeutungen und Bedürfnisse
→ Wahrnehmung/Emotion/Motivation
- ④ Gesellschaftliche Entwicklung
→ Bedeutungen und Bedürfnisse
→ Wahrnehmung/Emotion/Motivation
- ⑤ Subjektive Handlungsgründe
Handlungsfähigkeit in der
kapitalistischen Gesellschaft



Terminologisches

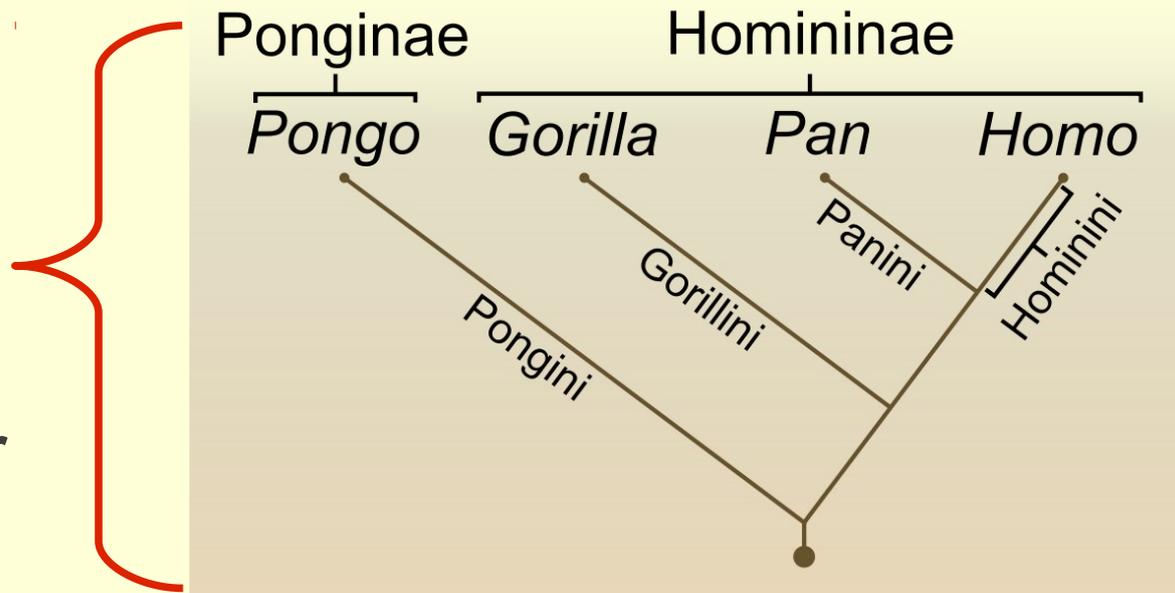
Alte Taxonomie nach Linné:

- **Pongidae („Pongiden“):**
Familie der Menschenaffen
- **Hominidae („Hominiden“):**
Familie der Echten Menschen



Neue Taxonomie nach genomischer Nähe:

- **Hominidae: Familie der Menschenaffen**
- **Hominini: Gattung Homo und alle Vorfahren dieser Gattung (nicht Panini)**



Sach- und Sozialintentionalität

- Aus dem Erfassen wird das **Herstellen** von sachlichen und zeitlichen Zusammenhängen
- **Probieren und Beobachten** am Objekt als neue Stufe autarken Lernens
- **Kontrollbedarf** ist die emotionale Regulationsgrundlage
- **Sachintentionalität** richtet sich auf manipulierte Sachen
- **Sozialintentionalität** richtet sich auf Artgenossen, die sich wechselseitig als soziale Werkzeuge gebrauchen
- **Jäger-Treiber-Beispiel** nach Leontjew:
»Bei einer Form von gemeinsamer Jagd, bei welcher ›Treiber‹ das Wild aufscheuchen, damit es vom ›Jäger‹ erbeutet werden kann, übernimmt der ›Treiber‹ eine Teilaktivität, die nur im Gesamt der überindividuell organisierten Jagd ihre Funktion hat, wobei ... der Treiber seine Teilfunktion in Antizipation des Umstandes übernimmt, daß er später am Verzehr der vom Jäger erlangten Beute teilhaben wird.« (169)

Sozialkoordination

- Funktionsteilige Koordination und reziproke Intentionalität
- Umweltkontrollbedarf und Motivation »sozialisieren« sich:
 - Bedarfsbefriedigung erst bei **kollektiver Kontrolle**
 - Soziale Motivation antizipiert **kollektiven Erfolg und individuelle Teilhabe** (Teilhabe an der Beute etc.)
- Soziale Motivation verselbstständigt sich: **vorsorgende** Verhinderung des Auftretens von Bedarfsspannungen
- Individuelle kritische Bedarfszustände werden nun
»zum Anzeichen von Mängeln der kollektiven Organisation der Lebensgewinnung, sodaß sich die Motivation des Einzelnen darauf richten muß, die *Vermeidung der eigenen Lebensbedrohung* als seinen Beitrag zur kollektiven Organisation der ›primären‹ Befriedigung anzustreben« (172)

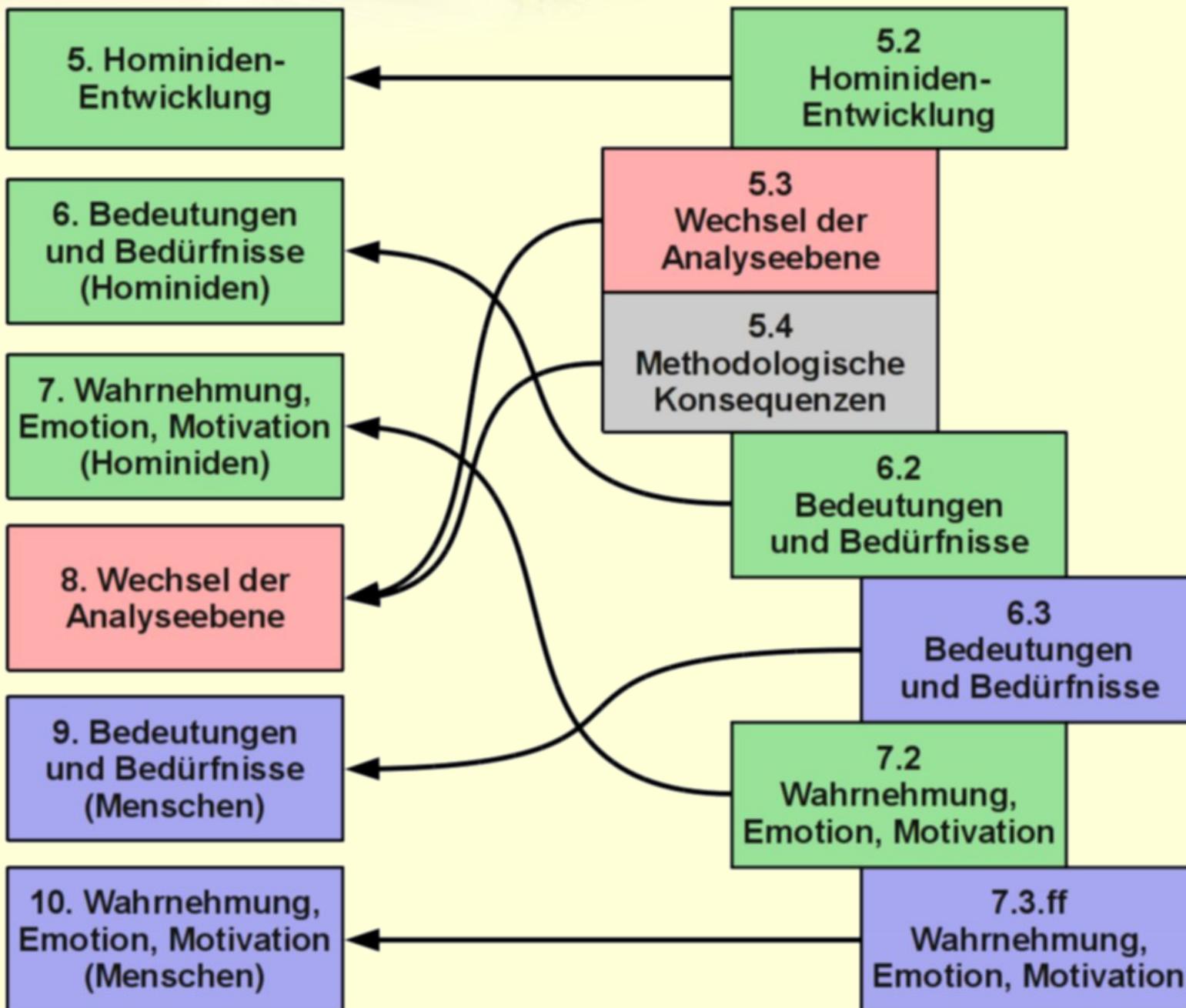
Erster qualitativer Sprung: Funktionswechsel

- ① Manipulationsfähigkeit mit Mitteln
und individualisierte Sozialkontakte
- ② Savannen-Biotop
- ③ **Zweck-Mittel-Umkehr**
→ **Bedeutungen und Bedürfnisse**
→ **Wahrnehmung/Emotion/Motivation**
- ④ Gesellschaftliche Entwicklung
→ **Bedeutungen und Bedürfnisse**
→ **Wahrnehmung/Emotion/Motivation**
- ⑤ Subjektive Handlungsgründe
Handlungsfähigkeit in der
kapitalistischen Gesellschaft

Zweck-Mittel-Umkehrung

- Bedarfe und Motivationen richten sich auf das Kollektiv, die hergerichteten Mittel sind aber **nur individuelle**, nicht soziale
- Und: Mittel **verlieren** ihre Bedeutung nach der Benutzung
- Entwicklungssprung: Mittel werden nicht aktuell, sondern unabhängig **für den möglichen Gebrauchsfall** hergestellt
- Das Mittel wird
 - »zunächst quasi als ›Selbstzweck‹ bereitgestellt und aufgehoben, behält also seine *Orientierungsbedeutung als ›Mittel‹ in generalisierter Weise auch dann, wenn ... (es gerade nicht gebraucht wird.*« (173)
 - »Die hergestellten Werkzeuge werden ... nicht zum individuellen Gebrauch aufgehoben, ihre *verallgemeinerte* Benutzbarkeit ist vielmehr eine *soziale* Verallgemeinerung: Sie stehen den *Mitgliedern des Sozialverbandes ›für den Fall, daß sie gebraucht werden, zur Verfügung.*« (174)
- ▶ Lebensbedingungen werden nicht mehr nur vorgefunden, sondern **in kollektiver Vorsorge geschaffen**

Ein methodischer Einschub

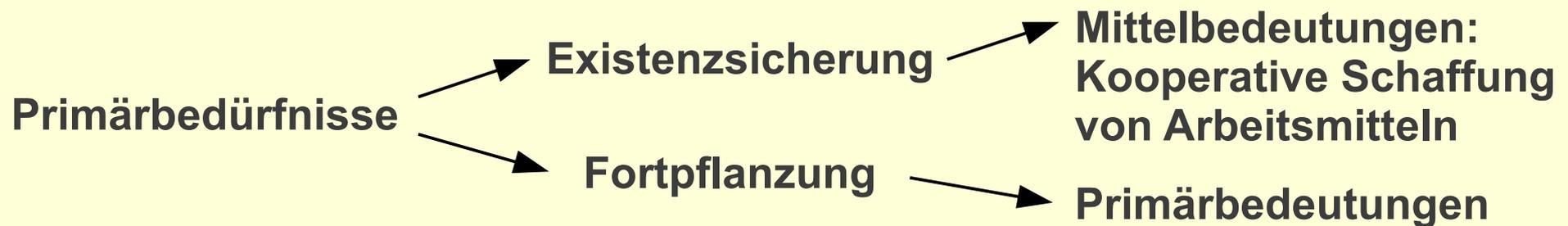




Sozialkooperation

- Funktionsteilung wird zur **Arbeitsteilung**
- Orientierungsbedeutungen richten sich auf die verallgemeinerte Herstellung von Arbeitsmitteln: **Mittelbedeutungen**
- **Brauchbarkeits-Aspekt**: zweckgemäße Benutzung des Mittels (Werkzeug-Handhabung)
- **Hergestelltheits-Aspekt**: Vergegenständlichung der antizipierten Brauchbarkeiten (Materialbearbeitung etc.)
- **Verallgemeinerte** vorsorgende Lebensgewinnung:
»Ich schaffe die Lebensbedingungen also nicht mehr lediglich für bestimmte andere mit, die aktuell an den Lebensgewinnungsaktivitäten beteiligt sind, sondern *generalisiert* ›für andere‹; ebenso sind die Lebensbedingungen, die mir zur Verfügung stehen, *generalisiert* ›von anderen‹ mitgeschaffen ...« (214)
- Bedürfnis nach **Beteiligung** an kooperativer Vorsorge
- Angst vor **Isolation** vom kooperativen Lebenszusammenhang

Sexuelle Bedeutungen und Bedürfnisse



- Primärbedürfnisse und -bedeutungen der Fortpflanzung sind **nicht** in die kooperative (dann gesellschaftliche) Form der Lebensgewinnung einbezogen:

»Sexuelle Aktivitäten mit dem möglichen Resultat des ›Nachwuchses‹ erfolgen ja *nicht* durch die für die gesellschaftliche Lebensgewinnung charakteristische *Dazwischenschaltung von Arbeitsmitteln*, sondern sind *natürliche Aktivitäten bloß sozialer Art.*« (219)

Auch das aufzuziehende Kind ist

»*ja nicht wie ein Werkstück Gegenstand und Resultat verändernder Einwirkung durch Arbeitsmittel*« (219)

- ▶ Sexuelle Bedürfnisse werden gesellschaftlich **geformt**

Entstehung der Sprache

- Kooperative Herstellung/Nutzung von Werkzeugen erfordert Kommunikation im **Nahbereich**
- Optischer Kanal besetzt (Sicht auf Arbeitsmittel)
- **Akustischer Kanal** zur Steuerung kooperativer Aktivitäten
- Vermutlich ist Sprache entscheidender Selektionsvorteil
- **Praktischer Begriff**: Symbolische Repräsentanz der wesentlichen Herstellnotwendigkeiten
- Arbeitsprozess:
 - **Antizipation** der allgemeinen Gebrauchszwecke
 - **Realabstraktive** (=praktische) Unterscheidung von wesentlichen und unwesentlichen Herstellmerkmalen (Axt-Beispiel)
- Nutzung:
 - **Verständigung** über die richtigen Mittelverwendung (Dach-Beispiel)
- Praktischer Begriff + Lautzeichen = Sprache



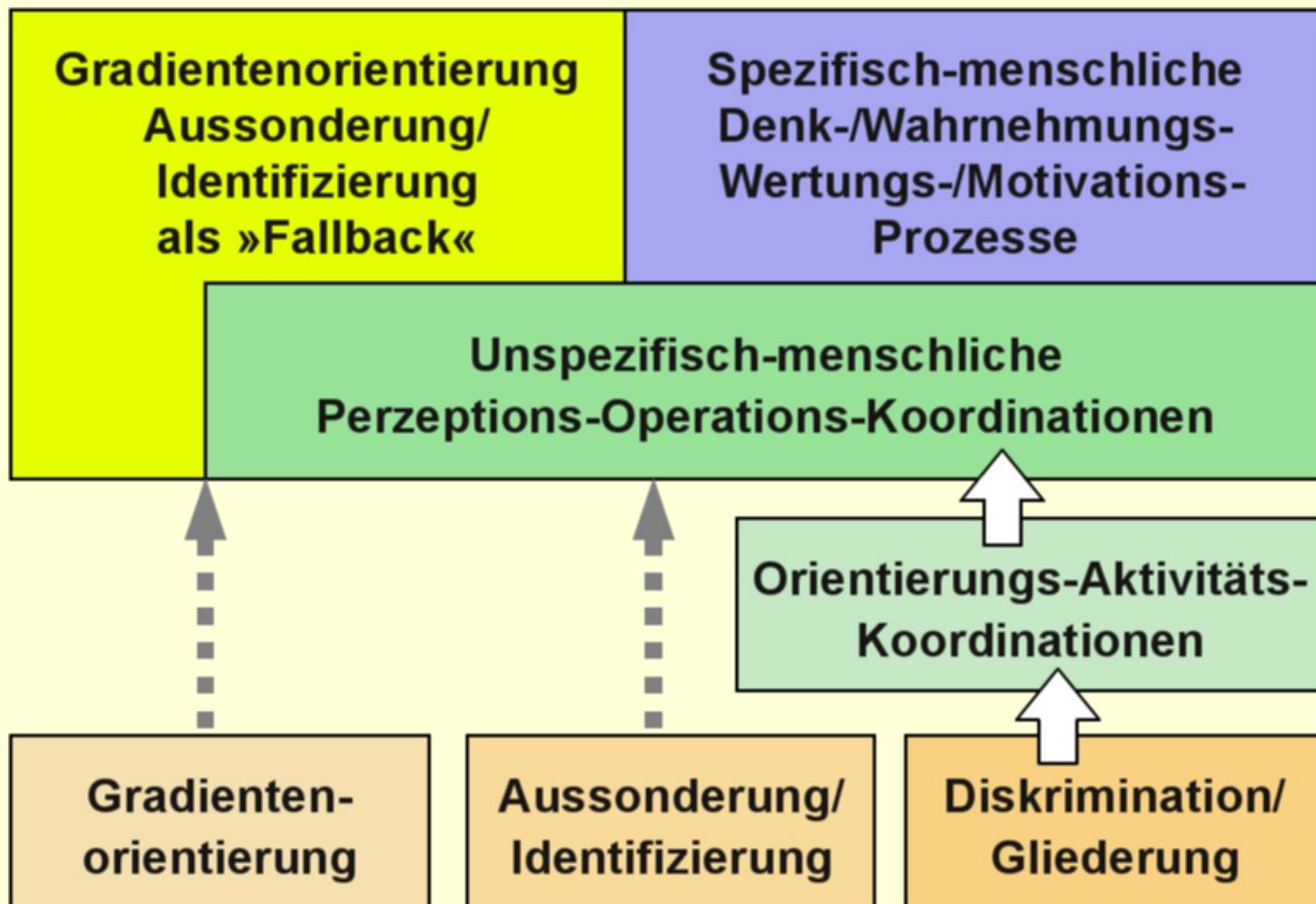
Wahrnehmung, Emotion, Motivation

**Wahrnehmungs-Handlungs-Zusammenhang
(spezifisch-menschlich)**

**Perzeptions-Operations-Koordination
(unspezifisch-menschlich)**

**Orientierungs-Aktivitäts-Koordination
(phylogenetisch frühe Funktionen)**

Evolutionäre Grundlagen der Wahrnehmung



Evolutionäre Grundlagen des Denkens

- Denken entsteht aus dem autarken **Antizipationslernen**
 - Artspezifische Bedeutungen müssen gefunden werden
 - Zunächst: gemittelte Antizipationen genomisch verankert
 - Lernen von Orientierungsbedeutungen macht die Antizipation zu einer individuellen Fähigkeit
- Im Lernen von Antizipationen liegt
 - »der erste Ansatz zum Auseinandertreten von auf Gegenwärtiges und auf Repräsentiertes (>Vergegenwärtigtes<) bezogener Orientierung in Richtung auf die Ausdifferenzierung von >Wahrnehmen< und >Denken<« (261)
- **Probieren/Beobachten**: Herbeiführen v. Sach/Zeit-Relationen
- **Individuelles Gedächtnis** entsteht! Das Denken entfaltet sich
 - »als Wechselspiel zwischen der >inneren< Vergegenwärtigung von Zusammenhängen und ihrer >Materialisierung< in der Beobachtung und Verarbeitung systematisch hergestellter Effekte des eigenen Tuns, also zwischen gedanklicher und praktischer Antizipation« (265)
- **Motivation** als emotionale Seite des Denkens

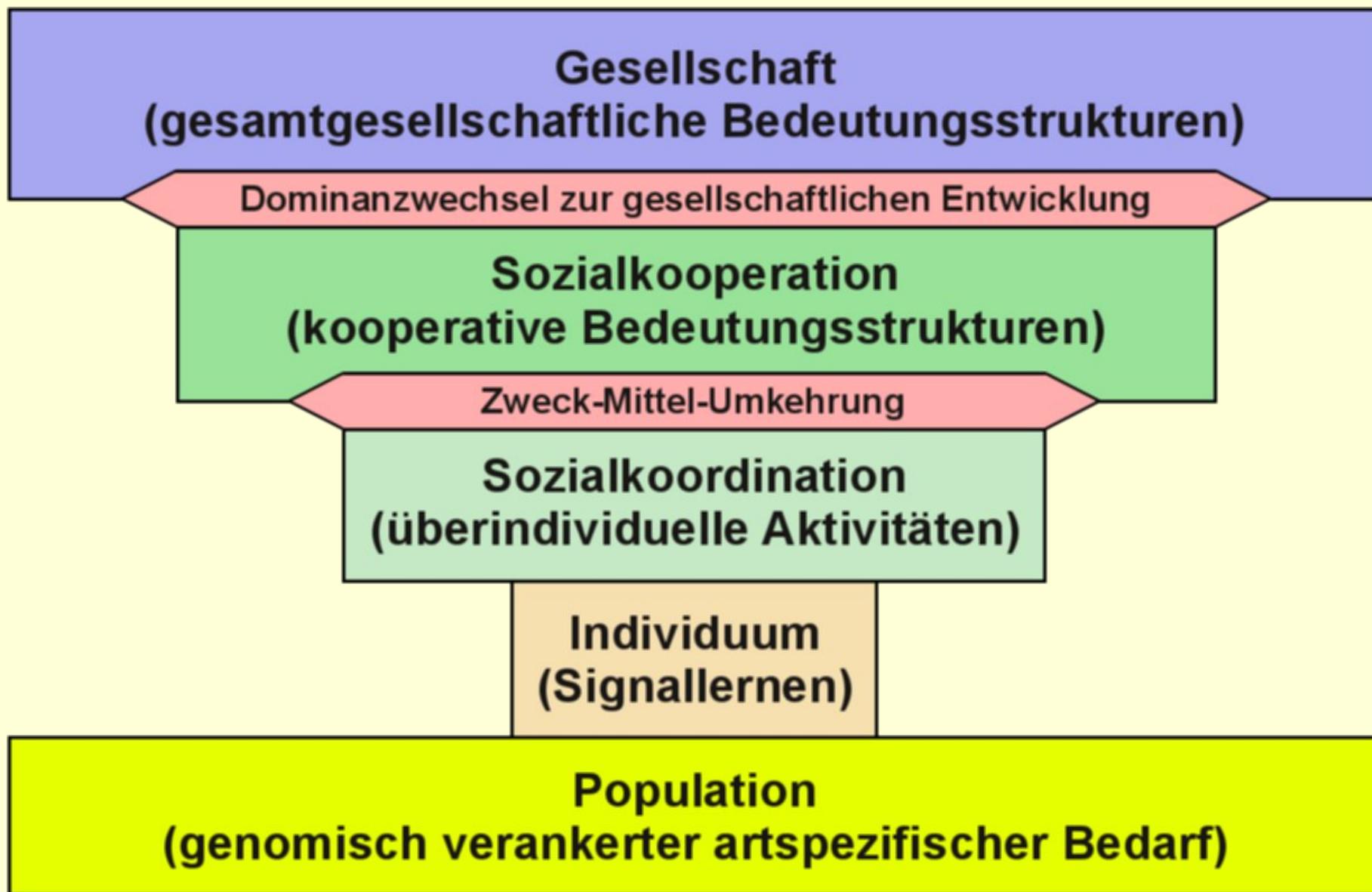
Verallgemeinerung der Antizipationen

- **Sozialkoordination:**
 - Überindividuelle **Aktivitätssequenzen** (Jäger-Treiber-Beispiel) werden individuell gespeichert
 - Vorform der unselbstständigen Perzeptions-Operations-Einheit
- **Sozialkooperation/Gesellschaft:**
 - Antizipationen werden in **Arbeitsmitteln** vergegenständlicht
 - Entstehung kooperativer/gesellschaftlicher **Zielkonstellationen**

In der Sozialkooperation ist

»in den kooperativen Bedeutungsstrukturen selbst in generalisierter Weise antizipiert, was zu welcher Zeit auf welche Weise von den Mitgliedern der Gesellungsinheit getan werden muß, damit für die *Existenzsicherung jedes Einzelnen* unter den jeweils konkreten Verhältnissen *vorgesorgt* ist« (268)

- **Objektive Ziele** ergeben sich aus den kooperativen bzw. gesellschaftlichen Bedeutungsstrukturen/Zielkonstellationen
- **Individuelle Ziele** sind Teilziele der objektiven Ziele



Handlungen, Operationen, Kooperation

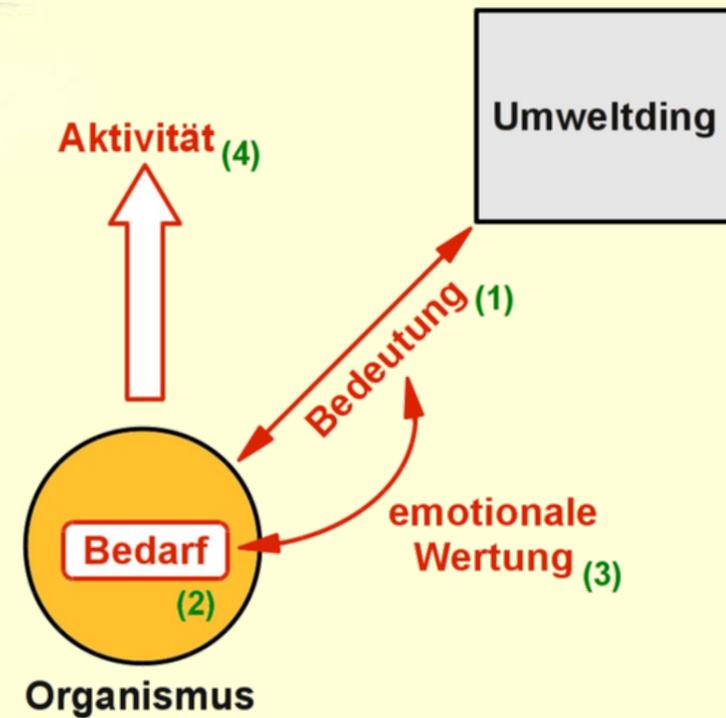
- **Handlungen**
 - **realisieren** objektive Ziele als Teilhabe an allgemeiner Vorsorge
 - **ändern** die objektiven Zielkonstellationen
- **Operationen**
 - sind realisierende **Untereinheiten** von Handlungen
 - sind **individuell-antizipatorische Aktivitätsregulationen**
 - entstehen aus dem Probieren/Beobachten (**operatives Planen**)
- weder gilt: „Handlungen bestimmen **unmittelbar** Operationen“
- noch gilt: „Operationen **konstituieren** Handlungen“
- **Kooperation ist nicht** unmittelbares Miteinander-operieren:
»*Kooperation*« als Charakteristikum der sich herausbildenden *gesellschaftlichen Lebensgewinnungsform* ist ein in der Produktions- und Reproduktionsweise entstehender *objektiver überindividueller Zusammenhang verallgemeinerter Vorsorge* für die je individuelle Existenz, an dem der Einzelne teilhat, *nicht aber gleichbedeutend mit dem aktuellen Zusammenwirken von Individuen auf ›operativer‹ Ebene.*« (283)

Physiologischer und gesellschaftlicher Speicher

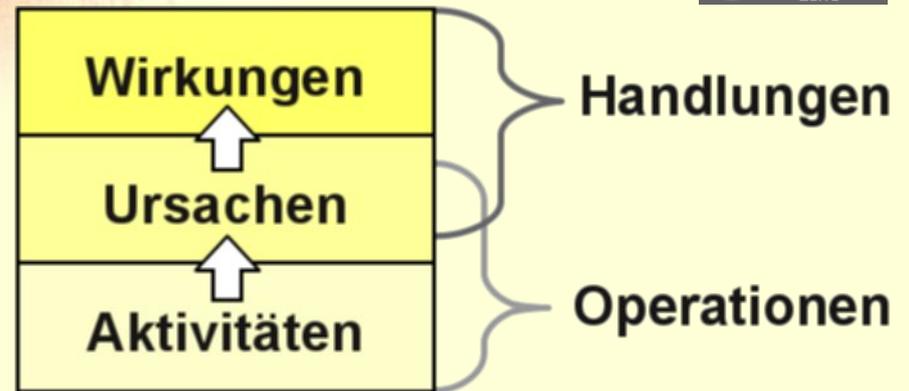
- Entfaltung psychischer Funktionen entwickeln das **Gehirn**
- **Holzkamp zitiert Volker Schurig (1976):**
 - »Demnach bleibt ›der menschliche Kopf ... aus dem *ursprünglich geschlossenen System von Naturzuständen* innerhalb des Verhältnisses Organismus-Umwelt das einzige *biologische Organ*, über dessen *physiologische Funktion* sich nun eine *ständige Metamorphose von Vergegenständlichungen* vollzieht« (317f, Hervorh. K.H.)« (277)
- **Innere **Vergegenständlichungen** beziehen sich auf äußere:**
 - »Die *physiologische* Speicherungsfähigkeit gewinnt ... ihre spezifische strukturell-funktionale Charakteristik aus ihrer *Wechselwirkung mit dem ›gesellschaftlichen Speicher‹* und ist *nur in diesem Systemzusammenhang neurophysiologisch funktionsfähig*« (277)
- **Systemspeicher = physiologischer + gesellschaftlicher Speicher**
- **Das heißt:**
 - »Wer das menschliche Gedächtnis ... lediglich als individuelle Leistung erforschen will ..., der forscht einmal mehr total am Gegenstand vorbei« (339)

Erinnerung: Bedeutung

- Bedeutung: **Vermittlung** von Organismus und Umwelt (Aktivitätsrelevanz)
- Zweck-Mittel-Umkehrung: Bedeutungen werden **hergestellt** (Gegenstandsbedeutungen)
- Sprache: Gegenständliche und symbolische Bedeutungen **verweisen** aufeinander
- **Synthetisierung** zu kooperativen Bedeutungsstrukturen
- Dominanzwechsel: gesellschaftliche Bedeutungsstrukturen
- Dieses Netzwerk **IST** der gesellschaftliche Speicher
- Es bildet zusammen mit dem physiologischen Speicher eine **übergreifende Funktionseinheit**
- ▶ Weder eine einzelne Bedeutung, noch ein einzelnes Gehirn ist bloß aufgrund seiner Struktur aus sich heraus verständlich



Drei Aspekte des objektiven Handlungszusammenhangs sind zu denken:



- **Stoffwechsel mit der Natur:**

- Herstellen von zielgerichteten Aktivitäts-Ursache-Wirkungs-Relationen (Bsp. »Feldbau«)
- Denkleistung: Verallgemeinern, Abstrahieren, Vereindeutigen

- **Arbeitsteilung und individueller Beitrag:**

- Denken des Verallgemeinerten-Gemachtsein-Zu inkl. des verallgemeinerten Produzenten und verallgemeinerten Nutzers
- Beispiel: »Frauen verstecken Saatgut vor den Männern«

- **Allgemeine und individuelle Vorsorge:**

»Indem das Individuum auf ›nichts weiter‹ aus ist ... [als] auf *seine* ›menschliche‹ Existenzerhaltung, *muß* es zugleich die unaufhebbare Abhängigkeit der eigenen vorsorgenden Daseinssicherung von der kooperativ-gesellschaftlich vorsorgenden Daseinssicherung begreifen können (...) Nur ... [dann] kann es ›wissen‹, was es *zu seiner eigenen Existenzsicherung innerhalb des gesellschaftlichen Zusammenhangs ... zu tun hat*, damit auch, wodurch im kooperativ-gesellschaftlichen Lebens- und Bedeutungszusammenhang *seine Existenz gefährdet* sein kann.« (295)

Drei Bedingungen der Motivation

- ① Der Zusammenhang zwischen dem eigenen Beitrag zur gesellschaftlichen Vorsorge und der vorsorgenden Sicherung der eigenen Existenz **besteht tatsächlich**
- ② Der Zusammenhang ist in den gesellschaftlichen Denkformen **adäquat abgebildet**
- ③ Das Individuum kann den Zusammenhang (oder sein Fehlen) **kognitiv erfassen**

Realisierung der drei Bedingungen

- ▶ Vor Dominanzwechsel: selbstevident
- ▶ Nach Dominanzwechsel: problematisch

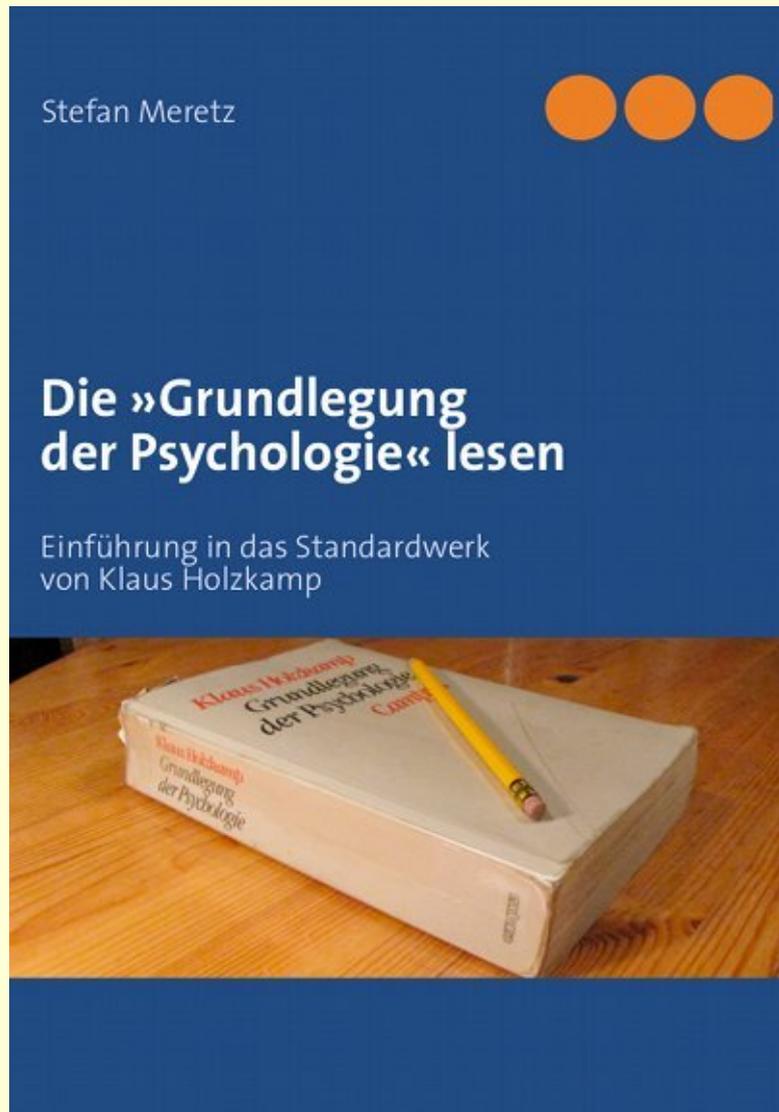
Motivationswiderspruch

- ▶ Wertung der zukünftigen Lebensqualität
- ▶ Wertung der Anstrengungen und Risiken

Zentrale Begriffe im zweiten Teil

- **Sach/Sozialintentionalität:** Herstellen sachlicher/sozialer Zus.hänge
- **Sozialkoordination:** Funktionsteilige Aktivitätskoordination
- **Zweck-Mittel-Umkehrung:** Verallgemeinerte Schaffung von Mitteln
- **Sozialkooperation:** Arbeitsteilige Kooperation
- **Mittelbedeutung:** Bedeutung als Arbeitsmittel
- **Hergestelltheits-/Brauchbarkeits-Aspekt**
- **Praktischer Begriff:** Symbol der Herstellnotwendigkeiten
- **Sprache:** Medium zur Kommunikation praktischer Begriffe
- **Wahrnehmung:** menschliche Form der Orientierung
- **Denken:** kognitive Aktivität der Verarbeitung von Informationen
- **Zielkonstellationen:** objektiver Handlungszusammenhang
- **Handlung:** Umsetzung/Veränderung gesellsch. Zielkonstellationen
- **Operation:** individuell-antizipatorische Aktivitätsregulation
- **Kooperation:** überind. Zusammenhang verallgemeinerter Vorsorge
- **Motivation:** Antizipation zukünftiger emotionaler Wertungen

Alle Inhalte finden sich in diesem Buch:



- 152 Seiten
- 14 Kapitel
- 83 Abschnitte
- 36 meistens farbige Abbildungen
- 252 Glossar-Einträge

Weitere Infos:
grundlegung.de/buch